

"Operation MERCURY" : Fernwettschiessen zwischen den britischen Queens Gurkha Signals in Hong Kong und den schweizerischen Armee-Übermittlungstruppen

Autor(en): **Blaser, Adrian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Operation MERCURY»

Fernwettschiessen zwischen den britischen Queens Gurkha Signals in Hong Kong und den schweizerischen Armee-Übermittlungstruppen

Adrian Blaser

Bereits zum drittenmal innerhalb der letzten vier Jahre hatte die Übermittlungs-Abteilung 45 die Ehre, das traditionelle Fernwettschiessen zwischen den britischen *Queens Gurkha Signals* und den schweizerischen Armee-Übermittlungstruppen auf Schweizer Seite durchzuführen. Bereits vier Wochen zuvor wurde derselbe Anlass in Hong Kong organisiert, wobei der Schweizer Generalkonsul A. Killias die Gästeliste anführte.

Am 28. Oktober 1989 empfing der Kommandant der Übermittlungsabteilung 45, Major Hans-Jürg Käser, die illustre Schar von Ehrengästen im sonnigen Emmental. Der britische Verteidigungsattaché Lt Colonel Bolton-Clark, der Berner Ständerat Arthur Hänsenberger sowie Vertreter der Behörden und des Bundesamtes für Übermittlungstruppen waren eingeladen, diesem aussergewöhnlichen Schiesswettkampf beizuwohnen. Die Schützen der Uem Abt 45 absolvierten in Langnau und Zollbrücke mit Pistole, Sturmgewehr und Armbrust dasselbe Schiessprogramm wie ihre Gegner in Hong Kong vier Wochen vorher.

Grosse Mühe bekundeten die Pistolenschützen mit dem ungewohnten Schiessprogramm auf die Hong Kong-Scheibe. So mussten beispielsweise innert 4 Sekunden auf zwei verschiedene Scheiben 4 Schüsse abgegeben werden. Die zehn Schweizer Pistolenschützen erreichten nur 282 von 640

möglichen Punkten und verloren damit 261 Punkte auf ihre Gegner in Hong Kong.

In der Disziplin Sturmgewehr entsprach das Programm unserem «Obligatorischen», und die Schützen gaben sich keine Blöße. Um zwanzig Zähler konnte der riesige Punkterückstand verkleinert werden.

Auch mit der ungewohnten Armbrust kamen die 45er überraschend gut zurecht und erreichten elf Punkte mehr als die Schützen in Hong Kong. Dies ist vor allem der kompetenten Betreuung durch den Zürcher Armbrustbauer Ernst Wacker zu verdanken, der zudem die Waffen zur Verfügung stellte. Zudem standen den Wettkämpfern einige Vertreter der Zollbrücker Armbrustschützen mit wertvollen Tips zur Seite.

Im sogenannten VIP-Stich griffen auch noch drei der Ehrengäste zur Tellenwaffe. Mit 51 Punkten erreichte der Oberdiessbacher Gemeindepräsident Aebi ein Glanzresultat, aber auch der britische Verteidigungs-Attache Lt Colonel Bolton-Clark und der Berner Ständerat Arthur Hänsenberger erreichten mit 47 und 38 Punkten ein hervorragendes Resultat.

Die Vorgeschichte von MERCURY

Im Rahmen einer Reise zur Weltausstellung 1970 in Osaka machte eine Gruppe schweizerischer Geschäftsleute in Hong Kong Station. In ihrer Eigenschaft als Übermittlungsoffiziere statten sie auch den dort stationierten Queens Gurkha Signals, den britischen Übermittlungstruppen in der Kronkolonie, einen Besuch ab und überbrachten als Präsent eine Armbrust. Diese war eigentlich als Zier-



Die Armbrustschützen: Hptm Max Rechsteiner, Gfr Ernst Stalder, Uem Gtm Bruno Wenger, Motff Marc Röthlisberger, Hptm Roland Zehnder



Der britische Verteidigungsattaché Lt Colonel Bolton-Clark



Pistolenschiessen. Bester Schweizer Adj Uof Hans Köppel (vorne)

stück gedacht, doch die Gurkhas zeigten grosse Freude daran und begannen, mit der aussergewöhnlichen Waffe zu schiessen. Bald ergab sich die Idee eines Wettkampfes, und 1972 wurde unter dem Namen «Operation MERCURY» der erste Fernwettkampf mit der Armbrust zwischen den Queens Gurkha Signals und den Schweizer Übermittlungstruppen durchgeführt. Später wurde das Schiessprogramm um die Disziplinen Pistole und Sturmgewehr erweitert. ■